

Die Bloomfield Germania
 News & Feiners, Herausgeber
 Published at the post office at Bloomfield as second class matter.
 Ein unabhängiges Wochenblatt.
 Erscheint jeden Donnerstag.
 Abonnements - Preis
 \$1 50 per Jahr bei Vorauszahlung.
 (Mit Adress u. Gartenbeilage \$1.75)
 Nach Europa \$2 00
 nur bei Vorauszahlung.
 ADVERTISING RATES:
 Advertisements, per inch 15 Cts.
 Personals, per line 5 Cts.
 No extra charge for change of copy but copy for all Ads must be in not later than Wednesday noon.
 Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
 BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Wird verzögert.
 Arbeit der Friedenskommissäre.
 Politik der Türkei.

Verlangt als Gegenleistung dafür, daß sie ihre Bevollmächtigten angewiesen hat, mit den Vertretern Griechenlands zu verhandeln, wenngleich Griechenland den Waffenstillstandsvertrag nicht unterzeichnet hat, die Erlaubnis zur Verproviantierung von Adrianopel. — Vertreter der Balkanländer entschieden dagegen, weil sie dafür halten, daß diese Frage ganz und gar außerhalb ihrer Jurisdiktionsphäre liegt. — Serbien mit Verschleppungspolitik der Türken nicht zufrieden.

Athen, Griechenland, 21. Dez. Die türkische Armee in Mithlene hat kapituliert. Die Griechen haben 1.700 Gefangene gemacht.

Athen, 21. Dez. Heute wurde hier halbamtlich bekannt gegeben, daß die griechischen Truppen Goriza besetzt haben, nachdem es ihnen gelungen war, den Feind aus den besetzten Engpässen von Tragani und Morowa zu vertreiben.

London, 21. Dez. Die Bevollmächtigten der Türkei haben bekanntlich auf Veranlassung ihrer Regierung beantragt, daß die hier zur Friedenskonferenz versammelten Bevollmächtigten der Balkanländer ihr gestatteten, im Interesse der Menschlichkeit die Festung Adrianopel auf neue zu verproviantieren. Die Vertreter der Balkanstaaten schienen diesem Antrag nicht sehr geneigt, weil sie, ohne „ja“ oder „nein“ darauf zu antworten, einfach erklärten, daß diese Frage bereits in dem Waffenstillstandsvertrag endgültig erledigt sei und überhaupt außerhalb der Jurisdiktionsphäre der Friedenskonferenz liege. Die Verhandlungen gerieten infolge dessen heute auf neue ins Stocken, weil die türkischen Bevollmächtigten erklärten, daß sie mit ihrer Regierung konferieren müssen, ehe sie weiter an den Verhandlungen teilnehmen können. Später wurde von den Mitgliedern der Friedenskonferenz die folgende Erklärung bekannt gegeben: „Die weitere Vertagung der Friedenskonferenz ist auf Grund der Tatsache erfolgt, daß die türkischen Bevollmächtigten als erste Bedingung um die Erlaubnis, Adrianopel auf neue verproviantieren zu dürfen, nachsuchten. Die Vertreter der vereinigten Balkanländer erwiderten darauf, daß diese Angelegenheit nicht als Bedingung bei Abschließung des Waffenstillstandes in Betracht gezogen worden sei. Darauf erklärten die türkischen Delegaten, daß sie betreffs der Angelegenheit ihre Regierung um weitere Instruktionen ersuchen müßten.“

Paris, 21. Dez. Der französische Premierminister Poincaré war heute betriebs der allgemeinen europäischen Lage sehr optimistisch. In der Sitzung der Deputiertenkammer erklärte er heute nachmittags, daß Serbien den Vorschlag der Botschafter der Mächte, sich mit einem kommerziellen Auslaufen am Adriatischen Meer zu befriedigen zu geben, annehmen werde. Des weiteren erklärte er, daß der Friedensvertrag zwischen den Balkanstaaten bald unterzeichnet werden werde, und fügte hinzu, daß, wenn die Friedensunterhandlungen wirklich ins Stocken geraten sollten, die Mächte prompt eingreifen und vermitteln werden.

London, 21. Dez. Die hiesige türkische Botschaft hat heute aus Konstantinopel eine Depesche erhalten, in der ausdrücklich gesagt wird, daß die Gerüchte von dem Tode des türkischen Vize - Admirals Halil Pascha und der Beschießung des türkischen Flaggschiffes „Abdur - Ed - Din Barbarossa“ erfunden sind.

Belgrad, Serbien, 21. Dez. Die hiesigen Zeitungen erklären, fest davon überzeugt zu sein, daß die Türken sich jeden möglichen Vorwand bedienen, um die Friedens - Konferenz in London in die Länge zu ziehen, um Zeit für die Reorganisation ihrer Armee zu gewinnen, und dann den Krieg aufs neue beginnen zu können. Die Zeitungen verlangen, daß die Verbündeten die Türken sofort zwingen sollen, Frieden zu schließen oder die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen.

Harid Pascha, der Kommandeur des 7. türkischen Armeekorps, der nach seiner Niederlage bei Monastir sich nach Goriza zurückzog, hat einer Parlamentäre in das serbische Hauptquartier geschickt mit der Nachricht, daß unter seinen Truppen Disziplin und die Pest wüthet. Er bat darum gebeten, daß ihm 200 Dosen Serum geschickt werden sollen. Der serbische Stabschef hat ihm die Versicherung gegeben, daß sein Wunsch erfüllt werden würde.

Wien, 21. Dez. Eine Depesche aus Belgrad sagt, daß der serbische Premierminister Pachitch heute nachmittags dem österreichischen Gesandten einen Besuch abstattete und diesem sein Bedauern darüber ausdrückte, daß die serbischen Behörden in dem Prizrend - Zwischenfall, in dem Konsul Prochaska eine so bedeutende Rolle spielte, sich grober Arroganz schuldig gemacht haben. Damit gilt der Prizrend - Zwischenfall jetzt für erledigt.

Sofia, 21. Dez. Der bulgarische Finanzminister hat heute ein provisorisches Budget unterbreitet. Er sagt, daß außer dem im September gemachten Bewilligung von \$16,800,000 und den \$10,000,000, die unlängst verordnet wurden, die Regierung noch \$30,000,000 braucht, um den von den verschuldeten Behörden gestellten Anforderungen zu genügen. Alles dieses soll durch eine nach dem Kriege aufzunehmende Anleihe gedeckt werden.

Bahn-Opfer.
 Bericht der Bundesverkehrskommission.
 Interessante Angaben.

In dem Fiskaljahr 1912 wurden zehntausend und fünfhundert und fünfundsiebzig Personen getötet und einhundert neunundsechzigtausend und fünfhundert und achtunddreißig verletzt. — Gegen das Vorjahr eine Zunahme von einhundert und neunundachtzig Toten und neunzehntausend und dreihundertneunundsechzig Verletzten. — Genauer Angaben über die Ursachen von Zugentgleisungen. — Vierzehn wurden direkt oder indirekt durch ein schlechtes Bahnbett herbeigeführt.

Washington, 21. Dez. Der Jahresbericht der Verkehrskommission behandelt eingehend die Unglücksfälle auf amerikanischen Eisenbahnen und hebt hervor, daß „vor allem Sicherheit“ die Hauptregel im Bahnbetriebe sein sollte. Der Bericht weist darauf hin, daß viele Unfälle, die Verluste von Menschenleben zur Folge hatten, durch Ausübung gebührender Vorsicht, sowie durch Verwendung geeigneter Sicherheitsvorrichtungen und einer guten Ausrüstung hätten vermieden werden können. Die angeführten Zahlen ergeben, daß aus einer Gesamtzahl von 8215 Zugentgleisungen während des verfloffenen Jahres 1877 dieser Unfälle durch Mangel des Bahnbettes und 3847 durch fehlerhafte Ausrüstung verursacht wurden. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 652 Zugentgleisungen infolge des schlechten Bahnbettes und 1023 Entgleisungen infolge schlechter Ausrüstung.

Am Laufe des Fiskaljahres, endend mit Juni 1912, wurden durch Unfälle auf den Eisenbahnen 10.585 Personen getötet und 169.538 verletzt; gegen das Vorjahr eine Zunahme von 189 Toten und 19.379 Verletzten.

Auf Grund ihrer Untersuchung der Eisenbahn-Unfälle erklärt die Kommission, daß wirksamere Maßnahmen, als die bisher angewendeten, notwendig sind, um Sicherheit im Bahnverkehr zu beschaffen.

Von 31 Zugentgleisungen, welche die Kommission untersucht hat, wurden 14 direkt oder indirekt durch ein schlechtes Bahnbett herbeigeführt. In fünf von diesen 14 Fällen hätten sich die Entgleisungen wahrscheinlich verhüten lassen, wenn man die bestehenden Vorschriften für Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit beibehalten hätte. In allen übrigen Fällen waren keine solche Beschränkungen vorgesehen. Bei einer schweren Zugentgleisung ergab die Untersuchung des benachbarten Bahnbettes 906 verfallene Bahnbauwerke auf einer Strecke von 147 Schienenlängen. Unter vielen Schienen befanden sich häufig bis zu elf schlechte Bahnbauwerke, unter zwei Schienen waren 12 Bahnbauwerke verfallen und völlig untauglich. In vielen dieser Schienen waren die Nägel so locker, daß sie leicht mit der Hand sich entfernen ließen.

Der Bericht hebt weiter hervor, daß 63 Prozent der Gesamtzahl der untersuchten Bahnunfälle durch Fehler seitens der Bediensteten verursacht wurden. In gewissen Fällen ist man geneigt, jene bedauerlichen Irrtümer dem Mangel an Disziplin zuzuschreiben und die Angehörigen allein verantwortlich zu machen. Das ist jedoch ein oberflächliches Urteil, welches keine wirksame Abhilfe verspricht. Die bemerkenswerte Zunahme an Verkehrsdichtigkeit und Gewicht der Bahnzüge während der letzten Jahre, sowie der starke Verkehr auf den Linien und den Bahnhöfen, verursacht durch die enorme Betriebsaufnahme, haben auch die Pflichten und die Verantwortung der Zugbediensteten vermehrt, die Gelassenheiten, Fehler zu begehen, vervielfacht. Trotz dieser erhöhten Pflichten und Verantwortung unter den Verhältnissen des modernen Bahnbetriebes sind die Methoden der Disziplin und die Vorschriften für Sicherheit des Bahnverkehrs so gut wie unverändert geblieben.

Die Gesamtzahl der bei Eisenbahn - Unfällen verunglückten Personen bezifferte sich im verfloffenen Fiskaljahr, endend am 30. Juni 1912, auf 180.123, von denen 10.585 Tote und 169.538 Verletzte. Diese erschrecklichen Ziffern bedeuten im Vergleich zum Vorjahre eine Zunahme von 189 Toten und 19.379 Verletzten. Aus der Gesamtzahl der Verunglückten sind 400 Bahnbauarbeiter getötet und 92.363 verletzt worden durch „Unfälle im Verkehr“, doch nicht im Verkehr von Bahnzügen. Von den Getöteten waren 318 Passagiere, 3635 Bahngeladene und 6632 andere Personen, unter letzteren viele Opfer der

Allen ein glückliches neues Jahr!

Wir drücken hiermit allen unseren Kunden und Bewohnern von Bloomfield und Umgegend unseren herzlichsten Dank aus für ihre liberale Kundenschaft und Mitwirkung während des vergangenen Jahres, seit wir unser Geschäft eröffneten, und ins Besondere der soeben verstrichenen Weihnachts-Saison, welche gänzlich unserer Erwartung sprach, und hoffen aufrichtig, daß Ihr in dem soeben begonnenem Jahre uns Eure Kundenschaft geben werdet, wenn Ehrlichkeit und Höflichkeit verbunden mit tüchtiger Bedienung Eure Mitwirkung bewirken. Wir wissen, daß wir einen guten Teil davon bekommen, und wir wollen versuchen, das Beste zu tun Eure Kundenschaft zu verdienen, indem wir die best möglichen Preise machen, wie Qualität es erlauben. Deshalb laßt uns zusammen arbeiten und uns Euch Preise geben an Euren Listen von Homegoods, die Ihr gebrauchen könntet, und vergeßt nicht, daß Ihr immer willkommen seit im

Wonder Laden
 Max Wöller, Eigentümer

Bahnkreuzungen. Die Zahl der getöteten Bahnleute hat um 133 zugenommen, die der getöteten Passagiere hat sich gegen das Vorjahr um 38 verringert.

Von den Verletzten waren 16.386 Passagiere, 142.442 Angestellte und 10.710 andere Personen.

Acht in Haft.
 In Verbindung mit Logue-Mord in Chicago.

Gefährliche Charaktere.

Chicago, 21. Dez. Fünf Männer und vier Frauen werden augenblicklich von der hiesigen Polizei in Verbindung mit der grausamen Ermordung des Juwelenhändlers J. V. Logue, den man als schrecklich verführerische Leiche in seinem Geschäftsbureau im McWickers Theatergebäude fand, in Haft gehalten. Zwei von den Gefangenen, Elude Stratton und H. B. Hampton, sind, wie die Polizei behauptet, für allerlei Verbrechen, die während der letzten Wochen hier begangen wurden, verantwortlich. Es ist aber bis jetzt noch nicht gelungen, sie mit dem Logue - Mord in Verbindung zu bringen. Die mit der Aufarbeitung des geheimnisvollen Falles beauftragten Geheimpolizisten sind zu der Überzeugung gekommen, daß Logue aus Rache von einem seiner persönlichen Feinde ermordet wurde. Die vier verhafteten Frauen stehen in dem Verdacht, dem oder den Mörderinnen gewesen zu sein.

Recht der freien Rede.
 Zeitung erlaubt sich, gerichtliche Entscheidung zu kritisieren.

Wesse, Idaho, 21. Dez. Die Kritik einer Entscheidung des Staatsobergerichts von Idaho, nach der es verboten war, die Namen der progressiven Präsidentschaftskandidaten auf den Wahlzetteln zu sehen, hat die „Capital News Publishing Co.“ in Angelenen beunruhigt. Auf eine Verfügung gegen sie anhängig gemachte Gerichtsmahdungsklage hat die Firma heute geantwortet. Sie gibt die Verantwortung für die Veröffentlichung des betreffenden Artikels in der „Capital News“ zu, erklärt aber, sie handele in dem guten Glauben, daß dies unter dem Recht der freien Rede zulässig war. Eine Entscheidung des Justizrats steht noch aus.

Bürger israelitischen Glaubens überall zurückgesetzt.
 Verlangen ihre Rechte.

Berlin, 21. Dez. Eine Agitation für Gleichberechtigung der rumänischen Bürger israelitischen Glaubens, die im Artikel 44 des Berliner Vertrages garantiert ist, wird von einem rumänischen Korrespondenten des „Tagblatt“ angesichts der bevorstehenden Revision des Vertrages angeregt. Der Artikel 44 sei, so behauptet er, stets ein toter Buchstabe gewesen. Der Korrespondent lenkt die Aufmerksamkeit auf die Verletzung des Israeliten in Rumänien, ihre Ausschließung von privilegierten Berufen, von offiziellen Stellen und von der Armee. Ferner ist es ihnen verboten, in Dörfern sich ansässig zu machen. Er verlangt, daß die europäischen Mächte keiner Neuordnung der Dinge am Balkan, von welcher auch Rumänien zu profitieren hofft, beistimmen sollen; es sei denn, Rumänien willigt ein, seine Verpflichtungen gegenüber seinen Bürgern israelitischen Glaubens zu erfüllen.

Niesen-Prozess.

Es handelt sich um mehr als zweihundertfünfzig Millionen.

Los Angeles, Cal., 21. Dez. Um nicht weniger als \$250,000,000 handelt es sich in dem Prozeß, welchen die Bundesregierung, wie schon berichtet, gegen die Southern Pacific Eisenbahn Co. vorbereitet. Streitsache ist das Eigentumsrecht an Mineralien, die in den Ländereien im Fresno County entbald wurden, nachdem der Boden der Gesellschaft für Bahnzwecke von der Regierung überlassen worden war. Zum Spezialanwalt für den Prozeß, welcher vor dem Bundesdistriktsgericht für den Südwesten von Kalifornien anhängig gemacht wurde, ist H. D. Townsend ernannt worden. Er erklärte, daß dieselben Verfahren noch weitere Folgen würden, da das ganze Streitschicht in Ländereien im Werte von \$70,000,000 umfaßt.

Der 45jährige William von Stone, Mont., ah aus Poreben verurteilt wurde, die zum Tode eines Hundes bestimmt war, und durch insulgefallen. Er hatte die Wurst auf den Müllhaufen gestellt, auf dem er für sich selbst eine Mahlzeit zubereitet hatte.

In Charlottenburg am Lühov 16, hat ein junges Mädchen, die 20 Jahre alte Nichte Elsa Rohm und sich selbst mit Lysol versetzt. Man hat mit der Tat einer Selbstmörderin zu tun, das Mädchen litt seit Jahren an Verfolgungswahn, und der Wahnsinn ist auch die einzige Erklärung für diese Tragödie. In der Hoffmeister - Warte bei ihrem Vater, der Inspektor einer Holzfirma in Charlottenburg ist. Das junge Mädchen hat schon seit mehreren Jahren geistesgestört, ihr Zustand war aber doch so, daß von der Unterbringung in einer Anstalt abgesehen wurde. Überdies wurde das Mädchen von ihren Angehörigen häufig überredet, da man fürchtete, daß sie sich ein Leid antun könnte. Ihre Eltern hatten ihre sechsjährige Enkelin zu sich genommen, und Fräulein Hoffmeister hina an dem Kinde sehr betreut, es fast ganz allein und widmete sich ihm den Tag über. Man ließ sie gewähren, denn man versprach sich davon einen günstigen Einfluß auf das Gemütsleben der Kranken, die gerade in der letzten Zeit wieder häufig über Verfolgungswahn klagt, denen sie ausnahmslos recht häufig nachmittags munter und Frau Hoffmeister aus der Wohnung entfernten. Als sie nach einiger Zeit wiederkehrte, war die Tür zu dem Zimmer ihrer Tochter freigeblieben. Als man sie gewaltsam öffnete, fand man Fräulein Elsa Hoffmeister und die kleine Elsa Rohm im Zimmer tot. Die Wohnstube hatte ihrer kleinen Nichte in die Milch Lysol geschüttet und dann auch selbst Lysol getrunken. Das Gift war in einer zerasterten Dose genommen worden, die der Tod schon nach kurzer Zeit einleiten ließ.

Ein eigenartiger Eisenbahnunfall ereignete sich auf dem Bürgerbahnhof Rodenkirchen in der Rheinprovinz. Ein Wagen drang dort in das Stationsgebäude über den Pressboden hinaus und drückte zum Teil das Gebäude ein. Der Unfall erfolgte mit solcher Wucht, daß auch die Decke des Stationsraumes, über dem der Vorsteher wohnte, einstürzte, so daß das Bett des Vorstehers mit dem Vorsteher durch die Decke brach und auf ein Wagengrad stürzte. Der Stationsvorsteher konnte sich noch rechtzeitig durch einen Sprung retten, doch waren er und seine Familie ernstlich verletzt. In der Nacht an dem demselben Untergang in der Nachbarschaft zu finden.